

Taf. 2 unten: Halbfreigelegte Grabanlage der C-Gruppe. In der Mitte die Grabgrube, in die der Leichnam in Hockerlage bestattet wurde. Rechts die eine Hälfte des gesetzten Steinkreises.

Taf. 3: Kufti bei der Arbeit. Die Vorarbeiter beim sorgfältigen Abdecken der Sandoberfläche, um eventuelle Brandschichten freizulegen. Das Abraummateriel wird in Bastkörbe gefüllt und von den jüngeren „Korbträgern“ abseits getragen.

Taf. 4: Noch nicht vollständig freigelegtes Skelett eines Grabs der C-Gruppe. Charakteristisch für diese Gräber ist u. a. die linke Hockerlage der Leichen.

Taf. 5 oben: Skelett eines Kleinkindes aus einem Grabe der „Pan Graves“ in der tiefen, glatt ausgestochenen, ovalen Grabgrube.

Taf. 5 unten: Skelett eines Mannes aus der romano-nubischen Periode. Der Leichnam war in einer Felsspalte gelegt und diese mit großen Steinen zugedeckt worden.

Taf. 6: Skelett eines Mannes aus einem Grabe der „Pan Graves“. Vor dem Gesicht eine Tonschüssel. Neben dem linken Oberarm die Reste einer Perlenkette.

Taf. 7: Kleines Gefäß aus Alabaster, Perlen aus Fayence und Kette aus Kalksteinscheibchen. Alle aus Gräbern der „Pan Graves“.

Taf. 8 oben: Kufti beim Freilegen einer großen Grabanlage mit mehreren Bestattungen aus der romano-nubischen Periode. Auf dem Grabhügel, in dunkler Kleidung, der Rais, der die Arbeit der Kufti überwacht und leitet.

Taf. 8 unten: Links: Kleine Vase aus Alabaster aus einem Grabe der „Pan Graves“; rechts: Felszeichnung mit einem Schiff aus der Römerzeit.

Taf. 9: Felszeichnungen mit Darstellungen von Menschen, Rindern, Giraffen, Straußen und einem Schiff. Die Zeichnungen wurden photographiert, nachdem sie mit Kreide eingefärbt worden waren.

Taf. 10 links: Bei der Protokollierung des Knochenmaterials. Zugleich ein Blick auf das Zeltlager.

Taf. 10 rechts: Die protokollierten und beschrifteten Skelette wurden in Plastiksäcke eingeschweißt und später für den Transport in Kisten verpackt.

Anhang

Die menschlichen Skelette aus der österreichischen Grabung in Ägyptisch-Nubien 1961/62

Von WILHELM EHNGARTNER

Manuskript eingelangt am 11. Juli 1962

Österreich ist vorläufig der einzige Staat, der an den gegenwärtigen Ausgrabungen im Rahmen des UNESCO-Hilfsprogrammes zur Rettung nubischer Altertümer einen physischen Anthropologen teilnehmen lässt, damit auch die anfallenden menschlichen Skelette fachgemäß aufgesammelt werden. Zwei Gründe sind dafür in besonderer Weise maßgebend.

In der Sammlung der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien befinden sich u. a. 765 menschliche Skelette aus altägyptischen Gräbern. Sie wurden seinerzeit von H. JUNKER ausgegraben und stammen aus den nubischen Gräberfeldern von Toschke (55)¹⁾, Ermene (313) und

¹⁾ G. GRUBER-MENNINGER, Anthropologische Untersuchung an 40 Schädeln des nubischen Mittleren Reiches aus Toschke. Akad. Wiss. Wien. Phil.-hist. Kl. Denkschr. 68 (1), S. 91 – 144, Wien 1926.

El Kubanieh (211)²⁾ sowie aus Gräbern rund um die Pyramiden von Gizeh. Historisch gehören sie verschiedenen Perioden an, die meisten jedoch stammen aus der Spätzeit des Mittleren Reiches und der anschließenden Übergangsperiode zum Neuen Reich (C-Gruppe). Die Skelette sind zum größten Teil gut erhalten und sind eine besondere Kostbarkeit im gesamten Bestand der umfangreichen Sammlung. Mit der neuen Aufsammlung soll daher nicht nur in der gegenwärtigen Notlage geholfen werden, sondern auch das von H. JUNKER begonnene Forschungsprogramm seine traditionelle Fortsetzung finden.

Der zweite Grund ist in dem Umstand gegeben, daß die anthropologische Bearbeitung der in den vergangenen Jahrzehnten in Ägypten ausgegrabenen menschlichen Skelette, sofern sie überhaupt einer (anthropologischen) Bearbeitung zugeführt wurden, mancherlei Fragen offen ließ, denen die moderne Anthropologie eine intensivere Aufmerksamkeit zuwendet. Bisher war das Hauptaugenmerk zumeist allein auf die Bestimmung der Rasse gerichtet und diese Bestimmung fast ausschließlich auf Grund einiger Schädelmaße und -indizes sowie der errechneten Körperhöhe vorgenommen worden. Der rassenhafte Charakter eines Individuums zeigt sich jedoch nicht allein am Schädel, so wenig wie das lebende Individuum aus dem Kopf allein besteht, sondern auch am ganzen übrigen Körperskelett. Vom postkranialen Skelett wurden in der Regel aber nur anatomische Varietäten und pathologische sowie traumatische Veränderungen vermerkt, sofern es überhaupt einer Untersuchung unterzogen wurde. Hat man das Skelettmaterial eines ganzen Gräberfeldes zur Verfügung, so liegt die Zielsetzung einer anthropologischen Bearbeitung nicht nur in der Bestimmung der Rasse, der ein Individuum angehörte, oder des Rassengemenges, aus dem sich eine Bevölkerung zusammensetzte, sondern nach Möglichkeit auch in der Rekonstruktion des biologischen Aufbaues der Bevölkerung oder eines Bevölkerungsausschnittes. Hierher gehört z. B. die Frage nach dem Geschlechtsverhältnis, der Komplexität des Altersaufbaues, der Kindersterblichkeit, dem Ablauf des kindlichen Wachstums, der jugendlichen Reifung, des Alters etc.

Im Verhältnis zur Masse des im Laufe der Jahrzehnte geborgenen archäologischen Fundgutes liegt die Aufsammlung von menschlichen Skeletten aus den verschiedenen Perioden der ägyptischen Geschichte arg im Hintertreffen. Dies ist umso bedauerlicher, als die geoklimatischen Bedingungen für die Erhaltung von Knochen im gesamten Niltal günstig sind. Die einzelnen Knochen sind in der Regel vollständig erhalten, so daß in den meisten Fällen nicht nur der Schädel, sondern auch das übrige Körperskelett für eine anthropologische Bearbeitung zur Verfügung steht. Es können ausführlichere anthropologische Untersuchungen angestellt werden, als dies normalerweise an menschlichen Überresten aus historischer und prähistorischer Zeit möglich ist, und es ergeben sich damit auch mehr Möglichkeiten für eine umfassendere Differenzierung.

²⁾ C. TOLDT, Anthropologische Untersuchung der menschlichen Überreste aus den altägyptischen Gräberfeldern von El-Kubanieh. Akad. Wiss. Wien. Mathem.-naturwiss. Kl. Denkschr. 96, S. 1–80, Wien 1919.

zialdiagnose, sowohl in Bezug auf das einzelne Individuum als auch für eine ganze Bevölkerungsgruppe, soweit sie in einem geschlossenen Gräberfeld repräsentativ erfaßt werden kann. Demographischen Fragen und rassenhaften Merkmalen am Körperskelett soll deshalb bei einer späteren anthropologischen Bearbeitung der von der österreichischen Mission geborgenen Körpergräber besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Es wurden insgesamt 107 menschliche Skelette geborgen, die sich über folgende historische Zeitabschnitte verteilen:

21 Skelette aus der Periode der späten C-Gruppe,

9 Skelette aus sogenannten Pangraves,

13 Skelette aus der romano-nubischen Periode,

64 Skelette aus der frühen byzantinischen Periode.

Die Skelette wurden mit der größten Sorgfalt in bezug auf Vollständigkeit aufgesammelt, nachdem sie vorher *in situ* gezeichnet und photographiert worden waren. Die Knochen wurden gereinigt, soweit als möglich sofort restauriert, die wichtigsten beschriftet und alle zusammen für den Transport und für die vorläufige Aufbewahrung in Plastiksäcke eingeschweißt, damit die individuelle Zusammengehörigkeit der Knochen gewährleistet bleibt.

Die Mehrzahl der Skelette ist verhältnismäßig gut erhalten. Die meisten Knochen sind ganz, jedoch sehr brüchig und müssen für die weitere Erhaltung gehärtet werden.

Ohne einer späteren eingehenden Bearbeitung vorzugreifen, konnten bereits während der Ausgrabung und der anschließend erfolgten Protokollierung der Skelette einige Beobachtungen gemacht werden:

1. Unter den 21 Individuen aus den Gräbern der späten C-Gruppe und den 9 Individuen aus den Pangraves befanden sich nur Männer und Kinder, aber keine einzige Frau. Die Kinder waren zudem in der Mehrzahl Klein- und Kleinstkinder (1–6 Jahre), für die die Anwesenheit der Mutter eine Lebensnotwendigkeit war. Wo aber wurden die Frauen bestattet?

2. Die Anzahl der Kinder (6 bzw. 2) aus diesen beiden Gräbergruppen ist, gemessen an der zu erwartenden Kindersterblichkeit, zu gering. Daher: wo wurden die anderen Kinder bestattet und warum wurden einige Kinder trotz geringstem Alter mit der gleichen Sorgfalt und Auszeichnung bestattet wie erwachsene Männer?

3. Unter den Skeletten aus den Pangraves befinden sich mehrere männliche Individuen, die durch die besondere Stärke im gesamten Knochenbau und durch die ungewöhnliche Größe ihrer Zähne auffallen. In der Reihe der Mahlzähne ist beispielsweise der 3. — der „Weiheitszahn“ — größer als der 2. und 1., ein Größenverhältnis, das innerhalb der Species *Homo sapiens* selten ist. Es wird zu untersuchen sein, welche Bewandtnis im gegebenen Falle dieses Merkmal besitzt und wie weit es, gemeinsam mit einigen anderen Merkwürdigkeiten, zur Klärung der Herkunftsfrage der Pangrave-Leute beitragen kann.

4. Unter den Skeletten aus der byzantinischen Periode befindet sich eine erstaunlich große Anzahl von Individuen, welche schon in verhältnismäßig

jungen Lebensjahren (25—35) die Mehrzahl ihrer Zähne verloren hatte. Nicht selten sind überhaupt nur noch die Vorderzähne vorhanden. Der Verlust der Hintérzähne mußte, wie in Einzelfällen zu beobachten ist, durch Karies verursacht worden sein. Interessant ist jedoch, daß bei den Kindern und Jugendlichen noch keine Karies festzustellen ist. Der Kariesbefall mußte daher erst nach Vollendung des Wachstums eingetreten sein, dann allerdings ziemlich plötzlich und vehement, wobei offen bleibt, aus welchen Ursachen.

5. Rassisch scheinen sich im Grabungsbereich die Bevölkerungsgruppen aus den verschiedenen Zeitabschnitten deutlich voneinander zu unterscheiden. Es bleibt abzuwarten, wie weit die endgültigen Ergebnisse der Analyse mit den bereits bekannten Untersuchungsergebnissen von anderen altägyptischen Skelettmaterialien übereinstimmen, oder ob neue Aspekte sich ergeben.

KROMER: Die österreichischen Grabungen in Ägyptisch-Nubien

Tafel 1



KROMER: Die österreichischen Grabungen in Ägyptisch-Nubien

Tafel 2

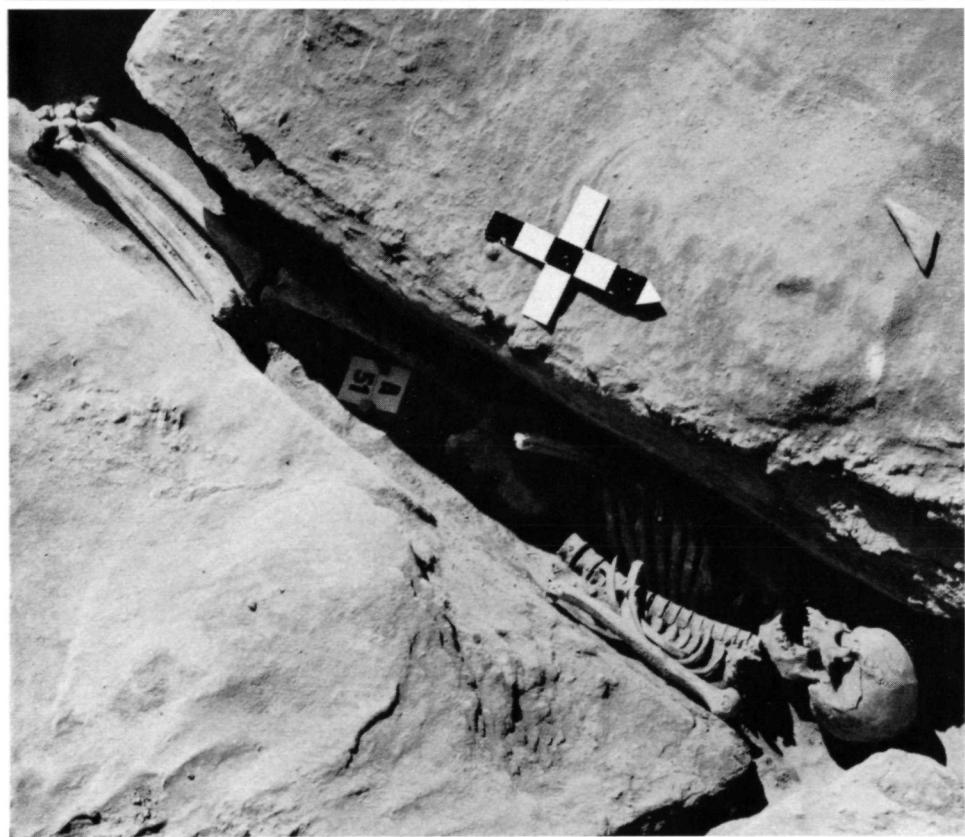


KROMER: Die österreichischen Grabungen in Ägyptisch-Nubien

Tafel 3

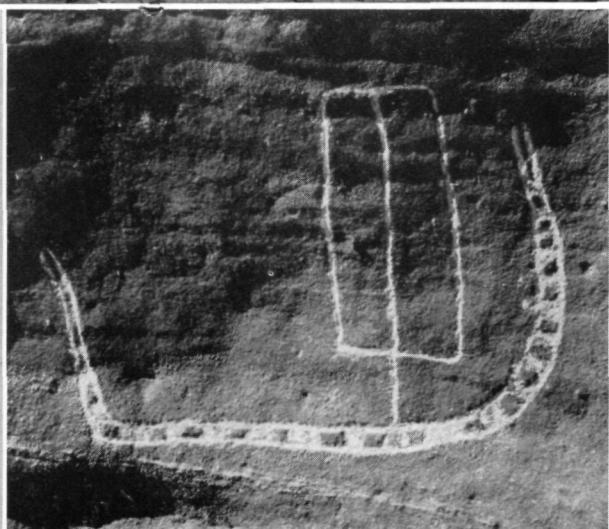
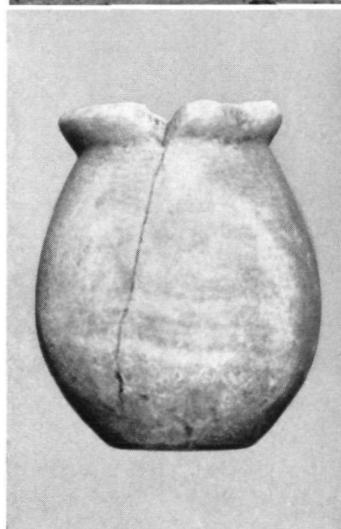


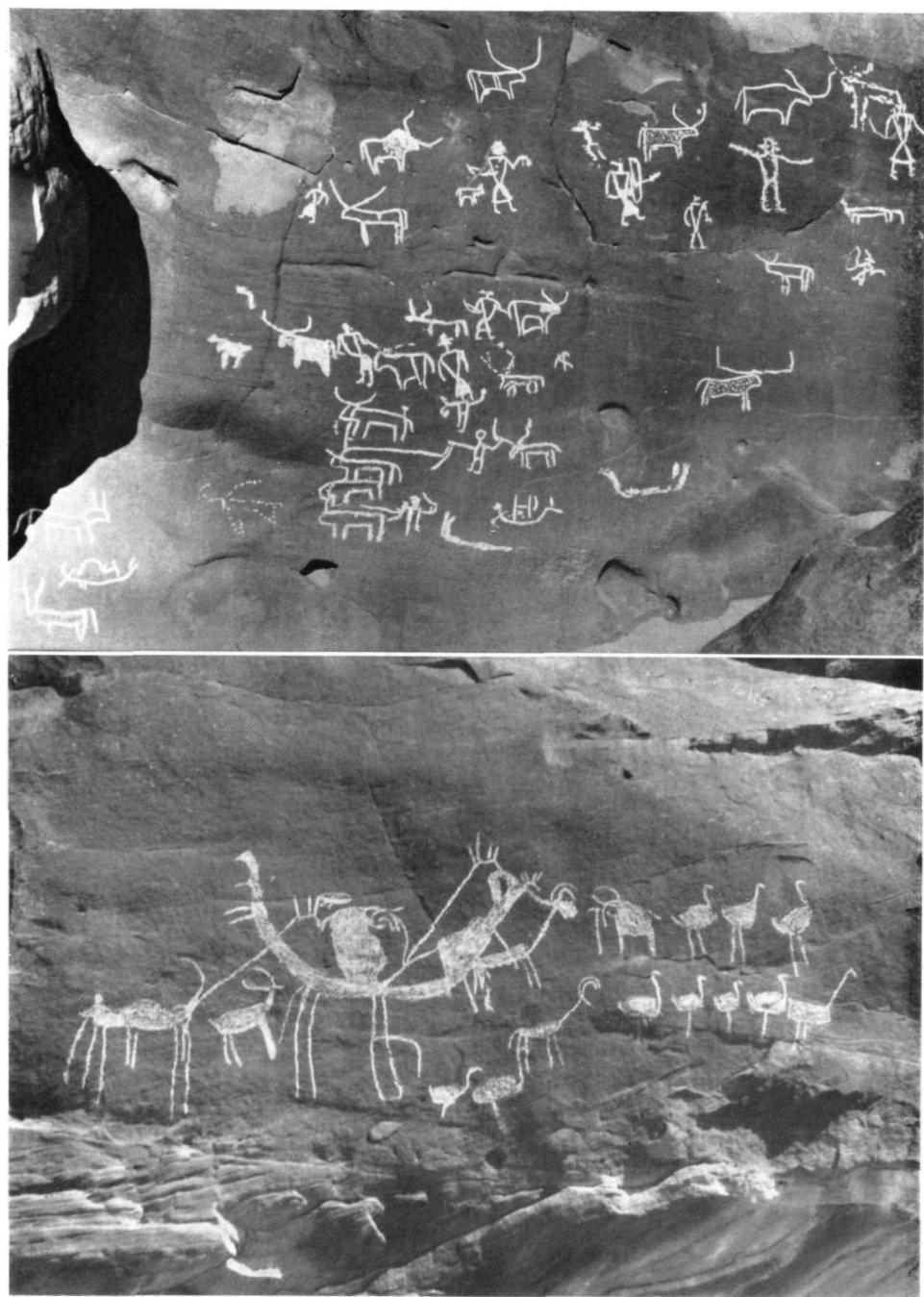














ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Ehgartner Wilhelm

Artikel/Article: [Die menschlichen Skelette aus der österreichischen Grabung in Ägyptisch-Nubien 1961/62. 333-336](#)